

1. Gedicht zum Sommercamp 2003

Nun hieß es los, die Zeit war ran,
wir traten unsere Reise an.
Nach Borkum ging es dieses Jahr,
dass war für alle wunderbar.

Bis zum Meer war`s ziemlich weit,
doch wie immer verging die Zeit.
Das Gelände war wirklich riesengroß,
denn wir wohnten auf dem Kasernenhof.

Richtig toll waren unsere Zimmer,
so ein Glück hat man nicht immer.
Zur ersten Disco war kaum einer da,
doch wir tanzten auch alleine - das war uns klar.

Die erste Nacht war schnell vorüber,
jetzt packte uns das Badefieber.
Wir fuhren mit dem Bus direkt zum Strand
und hatten auch gleich einen Sonnenbrand.

Am Abend waren wir sehr kreativ,
nur unsere Steffi lag im Bett und schlief.
Der nächste Tag der brach nun an
und die Inselrallye begann.

Alle gingen fröhlich an den Start,
doch am Ende war es ganz schön hart.
Wir erreichten das Ziel trotz allem,
gingen zum Strand und ließen uns fallen.

Am Abend mussten wir beim Klettern alles geben
und konnten hoch über dem Boden schweben.
Am Dienstag ging es mit dem Fahrrad fort,
wir erkundeten den ganzen Ort.

Einen kleinen Sturz, den gab es auch,
unfreiwillig landete Antje im Strauch.
Danach konnten wir noch baden gehen,
sogar ein Seehund war zu sehen.

Die Wattwanderung am Abend war richtig toll,
doch eine Muschel pinkelte Doreen voll.
Wir wateten lange durch tiefsten Schlamm
und jeder freute sich, als er zu den Duschen kam.

Am nächsten Tag, die Sonne brannte,
und jeder gleich ins Wasser rannte.
Doch bevor wir baden gingen,
spielten wir Gitarre und begannen zu singen.



Schmidt's Café, das war recht fein,
wir schlürften unseren Milchshake rein.
Am Nachmittag mussten wir noch mal ran,
auf dem Programm stand „Fit for Fun“.

In unserem Zimmer war so viel Sand,
es war fast wie am Badestrand.
Wir schnappten die Besen ohne Scheu,
in Null Komma Nix war alles wie Neu.

Am Abend übten wir noch ein Ständchen ein,
denn am nächsten Tag sollte ein Geburtstag sein.
Das Lied, das kam dann so gut an,
wir mussten abends gleich noch mal ran.

Auch Regen gab's an diesem Tag,
was uns die Stimmung nicht verdarb.
Wir gingen basteln, dass war sehr schön,
danach konnten wir auf's Feuerschiff gehen.

Unser Guide Thorsten war famos,
mit ihm zogen wir das große Los.
Er zeigte uns das ganze Schiff,
was sich nennt die „Borkum Riff“.

Gudrun lud uns zum Essen ein,
es musste natürlich der „Kuhstall“ sein.
Die Nacht war kurz, der Morgen graute,
als Gudrun uns aus den Betten haute.

Zum letzten Mal hieß es shoppen gehen,
so schnell würden wir Borkum nicht mehr sehen.
Auch bei Schmidt's kehrten wir noch mal ein,
es musste noch ein letzter Milchshake sein.

Zurück zum Camp ging es mit dem Zug,
das war sehr bequem und die Stimmung war gut.
Am Abend tanzten wir ausgelassen,
die Reise war zu Ende, wir konnten's kaum fassen.

Die Heimreise, die ging zeitig los,
die Freude auf zu Hause war ziemlich groß.
Trotz alledem war es sehr schön,
wir freuen uns auf ein Wiedersehen.



2. Interview mit Konny G. Neumann

Juliane: Endlich Sommerferien. Auch dieses Jahr haben sich die Landesverbände Sachsen-Anhalt, Thüringen, Brandenburg, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Niedersachsen und Sachsen wieder zum Sommercamp getroffen, nun schon zum elften Mal in Folge.

Was bewog euch, die Veranstalter, wieder mit ins Camp zu fahren? War es die Herausforderung, das diesjährige Sommercamp nicht in gewohnter Umgebung in der Jugendherberge am Werbellinsee durchzuführen, sondern auf der Ostfriesischen Insel Borkum in einer alten Kaserne? Oder waren andere Gründe für euch ausschlaggebend?



*Marina Hammer, Juliane Golitsch,
K. G. Neumann*

K.G. Neumann: Der große Erfolg, den wir mit unserem Angebot für Jugendliche in den Sommercamps am Werbellinsee hatten, war ein Grund hierfür. Die Mädchen und Jungen waren von dem Freizeitangebot im Sommercamp so begeistert, dass wir uns gerade zu wegen der großen Nachfrage gezwungen sahen, auch in diesem Jahr wieder dabei zu sein. Allerdings möchte ich betonen, dass es auch uns Verantwortlichen sehr viel Spaß bringt. Das umso mehr, als wir über die Jahre beobachten konnten, dass ihr jün-

geren als Nachwuchs immer mehr Verantwortung übernommen habt; dies kann und muss lobend erwähnt werden. Kaserne, nun ja, die jetzige Jugendherberge ist in einer ehemaligen Kaserne eingerichtet worden. Aber hiervon ist außer der Gesamtanlage ja glücklicherweise nichts mehr zu merken, vielleicht, dass es zahlreiche Sportplätze und zusätzlich Flächen zum Spielen und Nutzen gibt: Fahrrad fahren, Go-cart fahren, Kletterwand, etc.



Bastelstunde

Juliane: Sieben Tage Urlaub. Das klingt nach Erholung. Wie sah euer Tagesprogramm aus? Brauchtet ihr nach dem Urlaub noch mal Urlaub zum Erholen oder seid ihr auf eure Kosten gekommen und konntet das schöne Wetter und die einzigartige Landschaft genießen?

K.G. Neumann: Wie gesagt, durch die Unterstützung unserer zahlreichen jugendlichen Helfer und Gruppenleiter konnten wir auch so manche Stunde für uns nutzen! Dabei kam es natürlich häufig zu Gesprächen der Verantwortlichen aus den verschiedenen Landesverbänden; dies war sehr nützlich und brachte neben dem Gedankenaustausch uns auch noch Spaß. Zudem war das Sommercamp, wie auch in den Vorjahren, vom Bundesvorstand, den Geschäftsführern der Länder

und ganz besonders ist hier zu nennen unsere Bundesgeschäftsführerin, Marina Hammer, ausgezeichnet vorbereitet. Das gute Wetter und die kameradschaftliche Stimmung unter den Jugendlichen tat ein übriges.



Juliane: Die Insel Borkum war Neuland für uns. Haben sich eure Vorstellungen bewahrheitet? Welche Erfahrungen konntet ihr sammeln und welche Erwartungen knüpft ihr an das nächste Camp in Österreich?

K.G. Neumann: Soweit ich aus unseren regelmäßigen abendlichen Treffen weiß, hat Borkum den Jugendlichen sehr gut gefallen und viele würden gern später noch einmal dorthin fahren. Dies könnt ihr ja auch in dem tollen Gedicht zum Sommercamp 2003 nachlesen. Außerdem waren wir bei den Herbergseltern und dem Personal eine sehr gern gesehene Gästeschar, weil alles sehr gut geklappt hat.

Mit dem Sommercamp 2004 in Villach in Kärnten werden wir zum ersten Mal ins Ausland fahren; wie ich gehört habe, sind bereits alle Plätze ausgebucht; dies ist Beleg dafür, dass das Angebot richtig ist. Allerdings sollten wir daran denken, auch preisgünstigere Aufenthalte in einem Sommercamp in Deutschland anzubie-

ten., Ich denke, dies werden wir auf einer Bundesvorstandssitzung noch besprechen.

Juliane: Ich danke dir für das Gespräch und freue mich schon auf den nächsten Sommer, wo wir hoffentlich wieder viel erleben werden und jede Menge Spaß haben.

Die Fragen stellte Juliane Golitsch im Sommercamp auf Borkum, Juli 2003

3. Ein Tag aus der Sicht einer Betreuerin

Sicher gibt es lukrativere Ferienjobs als Betreuer im Sommercamp. Außer freier Fahrt und Verpflegung und das Kennenlernen neuer interessanter Menschen und unbekannter Landschaften ist nichts zu verdienen. Trotzdem meldete ich mich, denn ich war „vorbelastet“. Einige Jahre war ich schon als Teilnehmer mitgefahren und habe es nicht ein einziges Mal bereut. Warum diesmal, nun endlich 18, nicht auf der anderen Seite stehen?



Ich stellte mich dieser Herausforderung, obwohl ich wusste, Betreuer sein, ist nicht immer einfach. Als jüngste Betreuerin hatte ich die ersten Sympathiepunkte meiner Jungs ohne eigenes Zutun gesam-

melt. Aber reicht das? Oder ist ein gewisses Alter und größere Erfahrung wichtiger? Um es vorweg zu nehmen, ich habe keine Stunde bereut, obwohl es manchmal nicht einfach war, mit so wenig Schlaf auszukommen. Aber ein Betreuer hat nun mal seine Gruppe zu wecken, und das nicht erst gegen halb elf, sondern vor dem Frühstück um halb acht. Selbst kaum ansprechbar, sollte ich acht junge Männer aus dem Tiefschlaf erwecken und sie von

aber erst mussten meine Schützlinge ins Bett. Dann noch Betreuerbesprechung und Planung für den nächsten Tag. Obwohl die eigenen Augen zwischenzeitlich Streichhölzer brauchten, begann kurz vor Mitternacht die Sonnenseite des Betreuerdaseins.

Juliane Golitsch



Juliane Golitsch, Konny G. Neumann, Doreen Hagen, Maria Wassersleben

der Wichtigkeit eines gesunden Frühstücks jeden Tag neu überzeugen. Halt, warum sind im 6-Bettzimmer auf einmal acht Personen? Mit Spontaneität und einem gewissem Fingerspitzengefühl stellte ich die eigentliche Zimmerbelegung wieder her. Tagsüber war das Betreuer-Sein nicht schwer. Beim Baden, Fußballspielen und bei Radtouren verging die Zeit wie im Fluge. Ein super Sommer tat sein übriges. Aber zu einem Camp gehören auch gewisse Regeln. Nachtruhe: 22.30 Uhr. Jedoch, keiner außer mir ist müde. Warum entdeckten meine Jungs immer erst abends ihre Zuneigung zum schwachen Geschlecht? Ich hätte mir um diese Zeit lieber etwas Freizeit gewünscht,

4. Sportwochenende auf Burg Stargard

18 Jugendliche treffen sich auf dem Parkplatz des Sportforums Hohenschönhausen in Berlin. Die Aufregung merkt man ihnen deutlich an, und um so näher der Zeiger auf der Uhr der Zwei rückt, desto zappliger wurden sie. Es fängt an zu regnen, und noch ist kein Bus in Sicht. Endlich, nachdem alle nass waren und eine Weile vergangen war, kam der Bus. Nach einer zweistündigen Fahrt erreichten wir Burg Stargard. Nun ging alles sehr schnell: Koffer schnappen, rauf auf das Zimmer, umziehen und Abendbrot essen. Danach erfolgte die Belehrung und Tagesbesprechung für die nächsten Tag.



Bärbel



Am nächsten Morgen traf man sich froh und munter beim Frühstück wieder. Gegen 10 Uhr zogen alle Richtung Fußballplatz, wo auch das Volleyballturnier stattfand. Sechs Mannschaften traten an, fünf jedoch erfüllten die Bedingungen des Turniers nicht. Die Mädchen der Berliner Mannschaft schlugen sich bisher tapfer durch die Matches. Sie taten mir Leid, denn unter den Mannschaften war nun ein Machtkampf ausgebrochen. Das Nichteinhalten der Teilnahmebedingungen wurde thematisiert. In Zukunft sollte man auf die geschriebenen Bedingungen genauer achten. Doch nach allem Hin und Her kann man trotzdem behaupten, dass es doch ein schönes Wochenende geworden ist.

Bärbel Schäfer

5. Jugendweihe vorbei – was nun? – Gründung unserer Jugendgruppe in Bad Bevensen

Wir, die Juwie's 2003, haben uns die Frage gestellt, was eigentlich nach der Jugendweihe ist. Sehen wir unsere neu-gefundenen Freunde nie wieder? Die Gesprächsabende, die Wochenendfahrten, der Besuch in der Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Neuen-

gamme, das Sommercamp, die Berlin-Reise. Waren das nur schöne Erinnerungen? Doch dann hatten wir eine Idee: „Wir gründen eine Jugendgruppe!“



Aus diesem Anlass fuhren wir nach Bad Bevensen in das „Hamburger Feriendorf“. Dort blieben wir über das Wochenende. Das ganze Wochenende überlegten wir, was wir in dieser Jugendgruppe machen könnten. Auch eines fehlte uns von Anfang an, der Name für unsere Jugendgruppe. Nach einigen Diskussionen einigten wir uns auf den Namen „Hamburger Querdenker“. Außerdem unterhielten wir uns über eine Satzung, die mit großer Mehrheit beschlossen wurde und als Grundlage für unsere Arbeit dienen sollte. Dies war erforderlich, damit wir bei der „Jugendweihe Hamburg e.V.“ Gelder für unsere Arbeit beantragen können. Dann



wählten wir auch den Vorstand mit den wichtigsten Positionen: Vorsitzende wurde Doreen Hagen, ihre Stellvertreterin Maria



Jugendgruppe in Bad Bevensen

Wassersleben, die Kasse wird Maja Holzapfel verwalten, als Beisitzerinnen ergänzen Jvonne Kluge und Caroline Vana den Vorstand.

Natürlich wollen wir diese Gruppe nicht nur aus Spaß gründen, denn viele hatten den Wunsch, vielleicht auch einmal als Helfer/in oder Gruppenleiter/in zu arbeiten. Auch dies ist mit Hilfe der Jugendgruppe möglich. Also, werden wir dafür ausgebildet. Allerdings sind wir nicht nur nach Bad Bevensen gefahren, um eine Jugendgruppe zu haben. Nein, wir wollten auch Spaß haben. Und den hatten wir hundertprozentig. Da erinnere ich mich an unsere Waldspaziergänge und Spiele, die abends gemacht haben und an das lustige Zusammensein miteinander. Im Ganzen war die Fahrt gelungen. Und wir hoffen auch, dass sich unsere Jugendgruppe bald wieder trifft. Eure „Hamburger Querdenkerin“, Caroline (Vana).

Aufruf an alle Eltern, Freunde der Jugendweih in und um Hamburg von Doreen Hagen, Vorsitzende der Jugendweih-Jugendgruppe „Querdenker“

Die **Jugendweih Hamburg e.V.** und ihre Jugendgruppe „**Hamburger Querdenker**“ sind wegen des steigenden Interesses an unserer Arbeit und unseren Angeboten stets auf der Suche nach interessierten Eltern, Jugendlichen, Studenten, Freunden der Jugendweih, die sich in allen Bereichen der Jugendweih-Arbeit engagieren möchten.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, in einem netten Team uns zu helfen, Freizeitangebote für Jugendliche zu organisieren und zu gestalten, sie auf einer unserer zahlreichen Reisen zu betreuen und und und..... Wir, Vorstandmitglieder, Kursleiter/innen, ausgebildete Lehrer, helfen beim Helfen; niemand muss allein neue Aufgaben unternehmen!



Maria Wassersleben und Iris Neumann auf dem Info-Stand

Alle Ideen zu Angeboten der Freizeitgestaltung sind willkommen. Seit Jahresbeginn 2004 bieten wir z.B. die Möglichkeit, an einem Wochenende jeweils zwei-



Rom-Reise 2003: Ostia Antica

mal drei Stunden an einer Kletterwand in Hamburg zu üben: klettern, sichern, soziales Verhalten. Wer könnte z.B. eine Schachgruppe betreuen, unser Philosophen-Café ergänzen, die AG zur Überarbeitung unseres „Jugendweihe-Almanachs“ ergänzen, einen Foto-Kurs leiten? Andere Ideen einbringen?

Räume sind in unserer Geschäftsstelle oder an befreundeten Schulen vorhanden. Hierzu möchten wir Sie zum **Wochenende 24. bis 26. September 2004** in unserer Feriendorf Bad Bevensen zu einer Tagung einladen, um Sie im Umgang mit Jugendlichen einzuweisen und ein ideales Miteinander zu ermöglichen. Die Reisekosten übernehmen wir, der Kostenbeitrag für die beiden Übernachtungen und Verpflegung beträgt 50 EUR; Jugendliche können ein Antrag auf Ermäßigung stellen. **Anreise Freitag.** Abends: Gemeinsames Abendessen; **Samstag:** Kennenlernen, Diskussion zum Themen Jugendarbeit, Mittagessen, Vorschläge für zusätzliche Aktivitäten, Kaffee trinken, Fortsetzung der Gespräche. Abendessen. Erkundung von Bad Bevensen. **Sonntag:** Frühstück, Spaziergang und Heimreise.

Anmeldung und Nachfragen in unser Büro bei unserer Geschäftsführerin, Frau Heike Sausaat: 040 / 45 52 21 (auch AB); Fax: 601 31 09 oder dem Vorsitzenden, K.G. Neumann 040 / 531 28 50 (auch AB), Fax: 533 20 430, E-mail: jugendweihe@aol.com oder Doreen Hagen 040 / 65493855 (doreen@lumato.de) bzw. Maria Wassersleben 040 / 8003390 (senorita.aquavita@web.de)

6. Jugendtruppe in Berlin-Brandenburg – da kannst du was erleben

Jugendtruppe? Was soll denn das sein? In unserem Fall sind es an die 60 Jugendliche, die sich aktiv an der Arbeit des Vereins beteiligen. Das heißt, dass viele bei den Feiern als Helfer, Künstler oder Organisator mitwirken, dass wir Veranstaltungen der offenen Jugendarbeit von Aerobic bis zu Gesprächen über den Sinn des Lebens durchführen und begleiten. Aber das heißt genauso, dass wir eine Truppe von Freunden sind, die es genießen, auch mal in der Freizeit was miteinander zu unternehmen – sei es Bowlen zu gehen, zu Brunchen oder zusammen auf Wochenendtrips zu fahren.



Gründung der Berliner Jugendgruppe